



Auszug aus der Gesamtbroschüre
Klimawandel-Anpassung
Der HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Foto: D. Lehner

Mit Zwischenfrüchten gegen Futternot

Daniel Lehner

Eine verlängerte Vegetationsperiode, Ergänzung der Fruchtfolge, Bodenverbesserung und eine mögliche Nutzung als Grundfutter sind die Pluspunkte eines Zwischenfruchtanbaus im Hinblick auf die Klimaveränderung. Darüber hinaus bestehen vielgestaltige Prämienansprüche.

Es gibt viele gute Gründe, Zwischenfrüchte anzubauen. Der erste sind die Vorgaben der neuen GAP. Darüber hinaus sind die Verbesserung des Bodens, der Erosionsschutz sowie die Bindung von Nährstoffen als wichtige Vorteile zu nennen. Gerade für Tierhalter sind Zwischenfrüchte aber auch ein Gewinn an Grundfutter. Werden Zwischenfrüchte rechtzeitig angebaut, können sie noch beträchtliche Mengen an Futter in teilweise sehr guter Qualität hervorbringen. Sie bieten dem Tierhalter in trockenen und heißen Sommern die Option, unabhängig zu bleiben.

Was ist zu beachten?

Viele tierhaltende Betriebe nutzen das Stroh. Nach Abtransport wäre es ratsam, zumindest einmalig den Boden mit einer Kreiselegge o.Ä. zu bearbeiten. Das schafft ein gutes Saatbett und einer raschen Aussaat steht nichts im

Wege. Im Idealfall werden Bearbeitung und Saat kombiniert. Einer der wichtigsten Garantien für eine größtmögliche Futterausbeute ist jedenfalls die Schnelligkeit nach dem Drusch. Sprich, umgehend nach der Ernte muss die Bodenbearbeitung mit nachfolgender Saat durchgeführt werden. So kann der Landwirt auch die vorhandene Restfeuchte im Boden bewahren und nutzen. Ratsam ist der Einsatz einer Walze nach der Saat: Erstens wird durch das Anpressen des Saatguts an den Boden eine rasche



Optimale Saatbedingungen durch Saatbettbereitung mit Kreiselegge.
Foto: D. Lehner



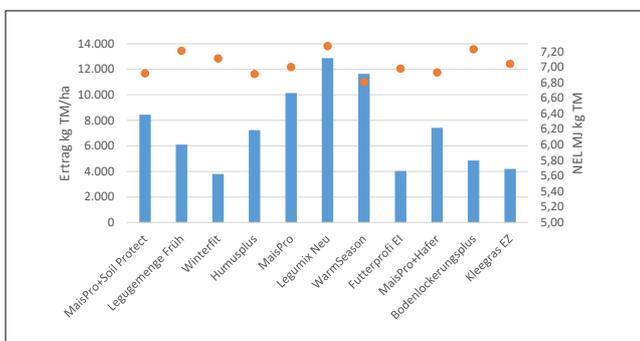
Sudangras ermöglicht auch im Sommer noch hohe Erträge

Foto: D. Lehner

Keimung ermöglicht. Zweitens stellt dieser Umstand den nötigen Widerstand zum Eindringen der Keimwurzel sicher. Drittens schafft die Walze einen ebenen Boden. Um die Leistungen und Eigenschaften diverser Mischungen zu prüfen, hat das Bio-Institut einen Versuch mit elf Varianten in vier Wiederholungen angelegt. Die Aussaat konnte nach Wintergerste zeitig Anfang Juli durchgeführt werden.

Wie kann ich sie nutzen?

Die Mischungen enthielten mit 4-17 Arten eine große Bandbreite an Komponenten. Von einfachen Klee-gras-mischungen über speziell bodenverbessernde Mischungen mit hauptsächlich Kreuzblütlern bis hin zu Varianten mit diversen Leguminosen. Darüber hinaus konnten in einigen Mischungen enthaltene, wärmeliebende Arten wie Sonnenblume und Vertreter der C4-Pflanzen wie Mais und Sudangras ihre Stärken ausspielen. Besonders bei begrenzter Wasserverfügbarkeit verheißen diese Arten Erfolg und eine entsprechende Futtermenge. Ein wesentlicher Baustein für einen sinnvollen Zwischenfruchtanbau ist eine möglichst große Anzahl an Arten in der Mischung. Einerseits profitiert der Boden davon und andererseits werden so auch futterbedingte Verdauungsstörungen vermieden. Bei der Ernte ist besondere Aufmerksamkeit auf einen hohen Schnitt von mindestens 10 cm zu legen. Ebenso sollten die nachfolgenden Geräte richtig eingestellt sein.



Erreichte Erträge in kg TM/ha und der Energiegehalt in MJ NEL/kg TM der jeweiligen Varianten

Das garantiert eine saubere Ernte mit möglichst geringer Verschmutzung und ermöglicht damit hochwertiges Futter.

Bis zu 13.000 kg Ertrag

Entsprechend der Vielfalt in den Mischungen präsentierten sich auch die erreichten Erträge. Ein gutes Drittel der Varianten brachte Erträge im Bereich von 4.000 kg TM/ha. Das ist vergleichbar mit einem durchschnittlichen Schnitt im Grünland. Im Mittelfeld wurden knapp doppelt so hohe Erträge verzeichnet. Die führenden Varianten hingegen brachten mit bis zu 13.000 kg TM/ha aber außerordentlich hohe Futtermengen hervor. Entsprechend ist das Potenzial, mehr als einen Schnitt im Grünland zu ersetzen. Im Versuch wurde die Ernte siliert. Dadurch konnte auch die Eigenschaft zur Vergärung beurteilt werden. Hier waren die Werte bei Milch- und Essigsäure größtenteils innerhalb der gewünschten Grenzen. Auffällig waren einzelne Mischungen aber bei Buttersäure. Sie wiesen eine schlechte Vergärbarkeit auf. Ausschlaggebend waren hier häufig die enthaltenen Kreuzblütler wie Rettich, Kresse und Kohl.

Qualität entscheidend

Erstaunlich war auch das ungünstige Abschneiden von Mischungen, die Feldfutter ähnlich waren und aus Gräsern und Futterleguminosen bestanden. Durch eine relativ niedrige Trockenmasse beziehungsweise hohe Wassergehalte bei der Ernte waren die erreichten pH-Werte tendenziell niedrig, was aber für einen raschen Fortgang des Silierprozesses nicht negativ ist. Bei den Inhaltsstoffen zeigte sich ein sehr hohes Niveau an Energie. Die NEL-Werte waren hier mit guten Silomaisbeständen vergleichbar und sogar etwas höher. Dagegen lagen die Rohprotein-gehalte ähnlich wie bei durchschnittlichem Heu. Ebenso zeigten sich die Rohfasergehalte bei 295 g/kg TM im Schnitt ähnlich wie bei trockenem Raufutter. Somit ist die Mehrheit der Mischungen neben dem eigentlichen Zweck der Bodenverbesserung auch gut für eine Futternutzung geeignet. Sie können bei entsprechend dosiertem Einsatz in bestehende Rationen auch integriert werden und damit mögliche Futterengpässe erleichtern. Besonders die abnehmenden Hitzetage zum Ende des Sommers mit meist ansteigender Feuchtigkeit lassen noch ordentliche Mengen am Acker wachsen.

Kontakt:

DI Daniel Lehner
 HBLFA Raumberg-Gumpenstein
 Abteilung Bio-Feldfutter und
 Leguminosenbau
 Außenstelle Lambach
 A-4651 Stadl-Paura,
 Gmunderstraße 9
 Email: daniel.lehner@raumberg-
 gumpenstein.at



Zum Podcast

Weiterführende Infos zum Thema:

PODCAST-SERIE

Agrar Science – Wissen kompakt
zum Thema „Klimawandel-Anpassung“

In mehr als 30 Podcasts werden wertvolle Tipps gegeben, wie Sie den eigenen Betrieb mit Maßnahmen klimafitter machen können.

- Der thematische Bogen ist breit gespannt
- Das „Drehen an vielen kleinen Schrauben“ ist erforderlich

Hören Sie hinein und erfahren Sie viel Wissenswertes zur Klimawandel-Anpassung



Hier finden Sie kostenlos jederzeit die Podcasts zum Hören bzw. Sehen:

- www.raumberg-gumpenstein.at/klimawandel
- Alle Podcast-Plattformen
unter „Agrar Science – Wissen kompakt“
- Youtube
unter „Agrar Science – Wissen kompakt“

FACHBROSCHÜRE

Klimawandel-Anpassung
Empfehlungen für die Landwirtschaft

Kurze prägnante Fachartikel ergänzen die Podcast-Serie sowie die Foliensätze ideal.

- Ein sehr gutes Nachschlagewerk für Bäuerinnen und Bauern
- Die landwirtschaftliche Jugend, Beratung und Lehre profitieren

Agrar Science – Wissen kompakt schriftlich
zusammengefasst



Hier finden Sie die kostenlose pdf-Version der 120-seitigen Fachbroschüre bzw. können Sie die Broschüre zum Selbstkostenpreis bestellen:

www.raumberg-gumpenstein.at/klimawandel

FOLIENSÄTZE

Klimawandel-Anpassung
für „Lehre und Beratung“

Kurze Foliensätze ergänzen unsere Fachbroschüre sowie die Podcast-Serie.

Die Foliensätze unterstützen damit ideal

- den Unterricht an landwirtschaftlichen Schulen
- bei Vorträgen in der Praxis

Wir freuen uns, wenn die Foliensätze Ihre Arbeit in Lehre und Beratung unterstützen



Hier finden Sie kostenlos die Foliensätze (pdf) zum Download:

www.raumberg-gumpenstein.at/klimawandel